

From: Peter May peter.may@web.de
Subject: Re: II Re: Begräbnis und Nachlass
Date: October 05, 2016 at 10:53
To: Christof May christof.may@planet.nl

PM

Hallo Christof,

Am 02.10.2016 um 22:38 schrieb Christof May:

Hallo Peter,

da ich den Anschein habe, dass Du bei Deiner Sichtweise der Dinge bleibst, reagiere ich jetzt dann doch mal.

Warum sollte ich meine Sichtweise ändern?

Zuerst einmal vielen Dank für Deine erste Mail vom 21.08.2016 in der Du mir mit freundlichem Ton einige angekündigte Rechnungen und Dokumente schickst.

Vielen Dank auch für die App vom darauffolgenden Sonntag mit der Aufstellung der Kosten und der Rechnung vom Gesundheitsverbund.

Gerne geschehen, es kommen noch weitere.

Das Geld habe ich am nächsten Tag überwiesen, wie Du zweifellos am Dienstag feststellen konntest.

Jetzt zum Inhalt Deiner zweiten Mail vom 21.08.2016.

Du hast entweder nichts von dem verstanden, was ich geschrieben und zuvor gesagt hatte oder Du hast es absichtlich umgedreht, um einer unliebsamen Konfrontation aus dem Weg zu gehen.

Wie sehr muss man von sich überzeugt sein, anderen sagen zu können entweder unfähig im Verstehen zu sein oder vorsätzlich Dinge im Sinn zu verdrehen? Egal um welche Formulierung es sich handelt? Wer oder was treibt Dich an, die Fähigkeiten eines anderen so gering einzuschätzen?

-

Welche unliebsame Konfrontation? Gibt es etwas, wovon ich noch nichts weiß? Du solltest mich besser kennen, ich gehe

keiner Konfrontation

aus dem Weg.

Daher noch einmal in kurzen Sätzen:

Naja.... kurz ist anders...

Es ging mir niemals 'nur um Bares', und es verletzt mich sehr tief, dass Du so etwas über mich sagst!

Die Wohnung hat Vater verkauft und uns das Geld geschenkt, weil er "lieber mit der warmen Hand schenken wollte als mit der kalten" und weil er "ja nichts mitnehmen kann".

Dass es dann mit der Überweisung schnell gehen sollte hatte wie gesagt steuerliche Gründe.

Deine Darstellung der Dinge ist schlichtweg falsch.

Das alles habe ich Dir schon in meiner App geschrieben. Leider bist Du darauf inhaltlich noch nicht eingegangen, ich würde mich darüber freuen.

Eine Entschuldigung Deinerseits finde ich diesbezüglich auch angebracht.

Wofür entschuldigen? Für Deine schriftlichen Verwunderungen/Fragestellungen und meine Wahrnehmungsstörungen (wie Du ja geschrieben hast)?

Darüber hinaus nehme ich an, dass Du Deinen Teil auch auf Dein Konto überwiesen hast, oder nicht? (**versteh ich schon wieder nicht**)

Was Deinen Vorwurf betrifft es würde mir nur um Bares gehen, welches ICH zu BEKOMMEN hätte verstehe ich übrigens in diesem Zusammenhang gar nicht.

Meine Frage nach Rechnungen bezog sich auf Bares welches ICH zu BEZAHLEN habe, und zwar auf ein Konto, das ausschließlich Du verwaltest.

Ein Konto über dessen Ein- und Ausgänge Du im Alleingang verfügst, und zwar ohne mir jemals auch nur den Hauch einer Information gegeben zu haben, wie diese Ein- und Ausgänge aussehen, auch nicht auf meine Bitte in meiner letzten Mail.

Meiner Meinung nach gehört sich ein solches Verhalten nicht.

Liest Du eigentlich Dein Geschriebenes bevor Du dich dann darüber her machst, mir zu erklären was ich alles nicht verstanden oder im Sinn verdreht habe? Wenn ich DIR diesen Abschnitt geschrieben hätte? Wäre das für Dich die normalste Sache der Welt gewesen?

Ich solle mein Geld auf ein Konto überweisen, "das ausschließlich Du verwaltest. Ein Konto über dessen Ein- und Ausgänge Du im Alleingang verfügst"

Ich habe ausdrücklich um KLARHEIT gebeten, was die finanzielle Situation Vaters betrifft, ich habe kein "Bares verlangt" (wie Absurd, alleine schon die Idee, aber tausend mal mehr der Vorwurf)

Ironischerweise beendest Du Deine Schimpftirade gegen meine angebliche Habgier mit der eigenen Forderung, schnellstmöglich für die Haselbrunnstrasse 4 ausbezahlt zu werden.

Der Grund für die KLARHEIT in der Sache "Haselbrunnstraße" (die ich bisher als Einziger gefordert habe) ist der, dass Vater nicht mehr lebt

und bisherige Versuche blockiert wurden. Im Nachhinein wird sogar noch behauptet (Katharina: "Den Vorwurf, mich nie bzgl. des Baukontos gekümmert und mit euch darüber gesprochen zu haben, stimmt nicht ganz. Ich gebe jedoch zu ,es bei ggf 1 oder 2 mal belassen zu haben") ich hätte

nicht reagiert. Im Gegenteil, als Katharina von einem Banktermin sprach, habe ich sogar ausdrücklich nach dem Gemeinschaftskonto gefragt.

Zur Antwort bekam ich:" Es gibt noch andere Angelegenheiten auf der Bank zu regeln."

Fin anderes Mal hat Katharina Karin den Vorwurf gemacht. Sie müsse immer von Rauenberg nach Radolfzell kommen um im

Garten zu arbeiten.

Ich habe Dir bereits gesagt (als Du unseren Nachbarn das hintere Haus zum Kauf angeboten hast), wenn Katharina es will, dann soll sie alles nehmen.

Bei einer Eigentümergemeinschaft (nach Ihren Vorstellungen) werde ich nicht mitmachen.

Ich bin der Meinung, wir Mays hatten im Zusammenleben mit Vochatzers die schlechtere Position inne. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie

sich Vater darüber geärgert hat, dass der hintere Anbau nicht ein oder zwei Meter länger gebaut werden durfte. Auch er hatte schon beklagt, dass wir

keinen Keller haben (das hätte den Bau verteuert). Die grundsätzliche Fehlinformation, nur die Familie Vochatzer hätte Zugriff auf das Baukonto, wurde

bis zu Vaters Tod aufrecht erhalten. Einblicke in die Kontoauszüge wurden stets mit der Aussage abgeschmettert: "Es geht alles mit rechten Dingen zu"

Auffällig ist zum jetzigen Zeitpunkt: Alois ist seit ca. 2.5 Jahren tot und wir haben ca. 9.000,00€ auf dem Konto. Wenn Du die Auszüge intensiv

kontrollierst (wovon ich ausgehe) wirst Du feststellen, dass ich in den Jahren vor seinem Tod am Jahresende immer noch zusätzlich Geld überweisen

musste, weil das Konto im Minus ist oder der Gärtner bezahlt werden muss oder Ich musste auch den monatlichen Betrag auf 350,00€ erhöhen,

weil es nicht reichte. Und jetzt haben wir nach 2,5 Jahren 9.000,00€ plus? Wie geht das? Hat Vater plötzlich weniger gebraucht?

Vielleicht geht es in dieser Sache einmal nicht nach Vochatzers Willen.

Nachdem meine letzten Ideen zur Haselbrunnstraße immer sofort den Weg zu Katharina gefunden haben, was mich doch einigermaßen überrascht

hat, bin ich mir im Klaren, dass auch dieses wieder an Katharina gelangen wird.

Naja...

Ich erkenne mich nicht wieder in Deinen Vorwürfen, ich wolle nur Geld haben und ich hätte das Versprechen an Vaters Totenbett gebrochen.

Das habe ich überhaupt nicht, denn im Gegensatz zu Dir habe ich keine Beschuldigungen ausgesprochen sondern ausschliesslich Fragen gestellt.

Ich hoffe, ich habe Dir genügend Fragen gestellt.

-

Was nun das Pflegeheim betrifft, auch das hast Du nicht begriffen. (was für einen ausgesprochenen dummen Bruder Du doch hast)

Auf dem Friedhof (als wir Mama's Grab abgeräumt haben) hast Du mir vorgeworfen, Ich würde ständig mit Zahlen um mich werfen, für Die ich keine Beweise hätte!

Du erinnerst Dich wahrscheinlich: Die Mitteilung meiner Schwiegermutter, man könne Grabpflege auch für 200 € im Jahr einkaufen, eine Aufgabe, die ich am Tag davor für die kommenden Jahre ausdrücklich auf meine Kappe genommen habe. Ein Betrag auch, der sich inzwischen als realistisch herausgestellt hat, wie Du weisst, da Du Ecki angerufen hast und wie ich weiss, leider nicht etwa weil Du mir Bescheid gesagt hättest, sondern weil ich ihn selbst angerufen habe.

Als weiteres Beispiel für diese unterstellte Angewohnheit meinerseits nanntest Du die Sache mit den Pflegeheimen, im Jahre 2013.

Auch damals hätte ich behauptet, das hätte eventuell gehen können, ohne mich auszukennen.

Die PDFs, lieber Bruder, waren die Beweise, dass ich mich damals sehr wohl erkundigt hatte. Ich hatte damals auch telefoniert und mich über Nebenkosten und Personaldichte informiert. Dass das Heim in Hegne letztendlich nicht geeignet gewesen wäre, habe ich in exakt jener Mail geschrieben, der die PDFs beigefügt waren.

In der gleichen Mail schreibe ich auch, dass ich von einem anderen Heim Dokumente auf Papier habe, eins in Konstanz, wo das etwa hingehauen hätte.

Auf dem Friedhof hatte ich angekündigt, dass ich Dir das schicken würde.

Worauf ich hinaus will ist Folgendes:

Ich habe Dich in keinsten Weise für Dein Handeln angegriffen. Du hast es hervorragend organisiert, dass er bis zum Schluss zuhause bleiben konnte.

Dafür danke ich Dir von ganzem Herzen, das tue ich jetzt so wie ich es jedes Mal getan habe, wenn es darum ging.

DANKE DIR!

Ich hoffe sehr, das kommt bei Dir an!

Ich habe die PDFs nur geschickt, weil Du mir vorgeworfen hast, ich würde mit Zahlen um mich schmeissen, ohne Belege zu haben.

-

Dich gegebenenfalls bei der Aufteilung des Erbes für Deine Arbeit entschädigen zu wollen, könnte übrigens sehr wohl angebracht sein.

Mit dem entsprechenden Satz widersprichst Du Dir hinsichtlich meiner angeblichen Geldgier übrigens auch.

Schon seltsam. Wie kannst Du mich da so falsch verstehen, dass Du behauptest, ich würde mir da selbst widersprechen? Du solltest den Abschnitt

vielleicht nochmals aufmerksam durchlesen. Er hat mehr Informationen, als Du daraus entnommen hast.

Du scheinst wirklich davon auszugehen, dass Du mir geistig deutlich überlegen bist. Aus Deiner Sicht sicherlich sinnvoll aber

fragwürdig.

Und ich habe überhaupt nichts gedanklich durchgespielt, womit ich Dich kompromittieren kann, weil ich schlichtweg nicht das allergeringste Interesse daran habe, Dich zu kompromittieren.
Ich hoffe, dieser Satz kommt auch bei Dir an.

-

Was das Thema Respekt betrifft, liegt mir noch etwas anderes auf der Seele.

Wir waren am 06.08.2016 um 15.00 - 15.30 im Wildtierpark verabredet, Kathrin, Du und Ich, mit unseren Familien, ausser Lothar natürlich.

Es wäre unter anderem eine der seltenen Gelegenheiten gewesen, an denen Du Zeit mit Deinem Patenkind hättest verbringen können.

Um 16.00 Uhr kam eine App, dass Ihr unterwegs seid und um 17.10 treffe ich Euch zufällig in der Minibahn, also ca ein Dreiviertelstunde bevor der Laden schliesst.

Du schreibst nicht etwa eine App, dass Ihr da seid sondern wir laufen uns zufällig in de hintersten Ecke über den Weg!

Und als Begründung für die Verspätung tischst Du mir die Geschichte auf, dass der Sugg Eugen angerufen hat und von den alten Zeiten erzählen wollte.

Deine Fähigkeit, Respekt einzufordern ist beachtlich. Dein Ton und die Wortwahl mir gegenüber lassen das ganz deutlich vermissen. Scheint

für Dich eine Einbahnstrasse zu sein. Auch wie man sich gegenüber anderen Menschen verhält, die mit Wehmut über gemeinsame Zeiten mit

Vater erzählen, ist nur der Respekt angemessen, den man Dir entgegen zu bringen hat. Beachtlich ein solches Einfordern.

Mir bleibt da echt die Spucke weg, abgesehen davon ,dass das eigentlich immer so läuft, siehe Lochmühle und diverse Verabredungen im Seebad.

Bei der Lochmühle hast Du mir ernsthaft erzählt, Du müsstest plötzlich genau an diesem Tag einen Holzspalter abholen.

Peter, wir sehen uns höchstens zwei/drei mal im Jahr, Leander siehst Du höchstens einmal im Jahr und Du findest Anrufe von Vaters Jugendfreunden und das Abholen von Maschinen tatsächlichen einen akzeptablen Grund, so seltene Verabredungen platzen zu lassen? Du hättest Zu Eugen Sugg auch sagen können: "vielen Dank für den Anruf aber geht's auch morgen? Ich habe jetzt eine Verabredung mit meinem Bruder und meinem Patenkind!"

Aber Dir ist inzwischen anscheinend alles wichtiger als Dein Bruder und Deine Cousine plus Familien.

Beeindruckend wie du mir vorschreibst, wie ich mich zu verhalten habe wenn Du/Ihr mir einen Termin vorschreibt.

Verhaltensregeln auferlegst

gegenüber den auf Menschen und gegenüber der Familie von Karin. Ein kurzer Anruf, und Peter hat sofort zu kommen. Was für eine Einbildung?

Jedoch, eines sei gesagt: Je länger ich über Deine Maßregelungen nachdenke kommt in mir der Gedanke hoch, dass Du hier den Spieß einfach

umdrehst um mir daraus einen Vorwurf zu kreieren. Vielleicht sind auch die ein oder anderen Formulierungen von Euch Grund, mich nicht

jedem Diktat sofort zu unterwerfen.

Zu Deiner Erinnerung, unser Zwiegespräch in Radolfzell konnte stattfinden, weil ich meine Verabredung mit Stefan abgesagt habe, den ich ich auch nicht oft sehe.

An dem Tag, den ich vorgeschlagen hatte, war es wichtiger, dass Dein Schwiegervater (den ich übrigens mag) aus dem Urlaub nach Hause gekommen war!

Es scheint sich bei Dir der Gedanke festgesetzt zu haben, dass wir hier ausschließlich auf Eueren Besuch warten und alle unsere Termine/Verpflichtungen so ohne weiteres verschiebbar sind.

Von welcher hohen Warte aus kommt eine solche Einstellung?

-

Und zuletzt: was die genannte Summe von 100.000 € betrifft, so habe ich meine Verwunderung geäußert.

Ich habe mich auch gewundert als Du mich aufgefordert hast, mich juristisch beraten zu lassen.

Und ich habe meinen Wunsch nach Transparenz wiederholt und Fragen gestellt, auf die einzugehen Du Dich allerdings seit Jahren weigerst.

Von diesem Wunsch werde ich übrigens nicht ablassen.

Aus diesem Grund habe ich mir rückwirkend einige von Vaters Kontoauszügen zusenden lassen, das wollte ich Dir mitteilen, und nein, darin steckt immer noch keine Unterstellung. (sondern?)

Mit welcher Einstellung muss man eigentlich ausgestattet sein, um Kontoauszüge nicht mit Geld in Verbindung zu bringen?

Was Du als "Vorwurf wertest", ist Deine Sache. (stimmt) Die Sichtweise einer neutralen Person könnte eventuell dabei helfen, das zu klären.

(hab ich auch schon genutzt, hat die Sache jedoch deutlich verschärft)

Womöglich projizierst Du dabei ja verdrängte, eigene Reaktionen auf mich.

Vielleicht sind es aber auch ganz alte Themen, womöglich empfindest Du Hass mir gegenüber, fandest mich schon immer arrogant, was weiss ich...?

Besonders in diesem Fall möchte ich Dir gerne ein offenes Ohr anbieten.

Wirklich !

Wenn Dir irgendetwas auf der Seele liegt, raus damit, ich kann alles besser ertragen, als irrationale Beschuldigungen und wenn es irgendetwas gibt, das unser Verhältnis entspannen und verbessern kann, dann will ich das tun.

Lass uns wirklich offen reden, schonungslos aber nicht im Streit

Psychoanalyse? - Irrationale Beschuldigungen -

In einem pflichte ich Dir bei: Deine Selbstwahrnehmung und meine Wahrnehmung von Dir gehen völlig entgegengesetzt.

Aber ich bin froh, dass wir uns das alles schreiben. So kann doch der Inhalt nicht mehr verändert werden, nur noch an dem "gemeinten" oder "falsch interpretierten" kann dann durch Dich im Nachhinein noch gefeilt werden.

-

Zusammengefasst:

Ich möchte zu diesem Zeitpunkt überhaupt kein "Bares". (wann dann? Du merkst es schon gar nicht mehr.)

Auch habe ich Dich nicht für Dein Handeln bezüglich der Pflege Vaters angegriffen, sondern bin froh und dankbar, wie Du das organisiert hast.

Ich wollte lediglich nicht den Vorwurf auf mir sitzen lassen, ich würde ohne Belege mit Zahlen um mich schmeissen.

Ich möchte respektvoll behandelt werden und ich will Transparenz in allen Dingen, die uns gemeinsam angehen.

Ich werde natürlich bezahlen, was Du auch bezahlst, aber ich will auch, dass Du mich rechtzeitig in Entscheidungen einbindest und nicht hinterher informierst.

Fazit:

Mich grundsätzlich der Wahrnehmungsstörung zu bezichtigen ist, ausser vielleicht von Deiner Warte aus, keine besonders förderliche Art.

Mir vor zu schreiben, wie ich/wir uns im Falle Eueres Besuches unbedingt zu verhalten haben grenzt an eine Persönlichkeitsstörung.

Aufgrund Deiner Lebenssituation in Holland warst Du natürlich nicht in der Lage, persönlich für Vater da zu sein und von den vielen Aufgaben zu übernehmen. Das hat Dich aber nicht davon abgehalten über Wochen, ja sogar Monate, Dich nicht nach Vaters Zustand zu erkundigen.

Dein Vertrauen darauf, dass ich Dein Bruder dies alles zu beider Zufriedenheit erledige war ich gewohnt und habe es für Vater auch gerne gemacht.

Im Sinne von Vater habe ich dieses Vertrauen nicht ausgenutzt und bin mit mir in Reinen.

Was Du durch Dein Handeln machst und zum Ausdruck bringst ist Deine Sache und fällt auf Dich zurück.

Peter

Dein Bruder

Christof

P.S. Kathrin lasse ich hier aus dem Spiel. Sie hat damit nichts zu tun und will das glaube ich auch überhaupt nicht. Für Dinge, die uns alle drei angehen schreiben wir neue Mails, okay?

Ist doch etwas verwunderlich. Beim letzten Mal war Katharina genau die richtige Person um gefragt zu werden und eine Einschätzung zu erhalten.

P.P.S. So wie es aussieht, kann ich am 14/15/16/(17) nach Radolfzell kommen. Das könnten wir u.a. für ein Zwiegespräch nützen.

Freitag, abends. Ich bring die Kinder zu Dieter und sage die Probe ab.

Idealerweise kann Katharina einen Termin mit der Sparkasse vereinbaren um das mit dem Baukonto zu regeln.

On Aug 21, 2016, at 13:25, Peter May <peter.may@web.de> wrote:

Hallo Christof, hallo Katharina,

Deine Darbietung mit der Erinnerung an das Versprechen (an Vaters Sterbebett) abzuschließen, ist durch nichts zu überbieten.

Dankbarkeit habe ich von Dir nicht erwartet. Ich habe das alles für Vater gemacht. Dass Du mir nun, mit Katharinas Unterstützung, den

Vorwurf machst, ich hätte 100'000,00€ irgendwie verprasst, haut mich um.

Ich will jetzt einen Termin bis Ende Oktober anregen (hier in Radolfzell) um das Gemeinschaftskonto bei der Sparkasse umzustellen.

Ich hatte diese Woche drei Termine (Notariat, Sparkasse, Standesamt) und folgende Informationen erhalten.

1. Für im Ausland lebende Personen wird eine (internationale) Unbedenklichkeitsbescheinigung benötigt (Aussage Herr Engemann;
muss Christof erledigen)
2. Für die Umstellung/Auflösung? des Kontos bei der Sparkasse wird ein Erbschein benötigt
3. Erbschein wird erst ausgestellt, wenn vom Standesamt die vollständige Meldung erfolgt ist.
4. Standesamt wurde am Freitag von mir erledigt (Meldung kann aber 3-4 Tage dauern)
(Sollten die nötigen Unterlagen früher verfügbar sein, könne wir uns auch schneller zusammensetzen)

Bei der Grabpflege/-gestaltung werde ich mich, mit dem Angebot von Herrn Siebold, gerne mit Dir zusammensetzen und, unter Berücksichtigung der 20 Jahre Laufzeit (ich bin dann 72), die Kosten zueinander in's Verhältnis setzen. Ich werde (bezugnehmend auf Deine entsprechende Textpassage) Deine finanziellen Vorstellungen ebenfalls nicht mittragen. Ich will ein optimale Lösung für 20 Jahre.

Mir scheint es an dieser Stelle angebracht zu sagen, dass es sich um Helmut's Geld dreht, welches wir hier einplanen.

Auch das Geld aus dem Wohnungsverkauf (2009, 100.000,00€) ist von Heimit auch wenn wir es schon an uns genommen haben.

Du verhältst Dich schon seit einiger Zeit so, dass es Dir nur um Bares geht welches DU zu bekommen hast. Als Du vor Jahren, nach Deinem Aufenthalt hier in Radolfzell, mir auf dem Weg nach Holland nochmals angerufen hast um mir mitzuteilen, dass Du Deinen Erbteil in Bar und wenn möglich sofort nach Holland bekommen möchtest (wie Du mit Deinem Steuerberater schon besprochen hast) war ich massiv enttäuscht. Mein Ausruf "Das Fell des Bären wird nicht verteilt, solange er noch lebt" war eigentlich ein deutliches Zeichen.

Mich mit einer Entschädigung für meine geleisteten Arbeiten zu bedenken ist in dieser Situation nicht angebracht, schon gar nicht durch Dich. Vater hätte das sicherlich gemacht, wenn er dazu in der Lage gewesen wäre. Er hätte einen eventuellen Ausgleich (zwischen Dir und mir) aber früher vollziehen sollen.

>>> Zitat >>>

P.S. Im Anhang die Preisliste des Pflegeheims in Hegne aus dem Jahre 2013. Ich glaube mich erinnern zu können, dass Hegne damals mit irgendwelchen Extrakosten dann womöglich doch knapp geworden wäre, aber so wie es sich hier darstellt, mit Pflegestufe 2, hätte das hingehauen. ...

<<<

Ein persönliches Gespräch mit einer Heimleitung hätte Dir vielleicht noch mehr Einblick in die Kostenstruktur eines Pflegeheimplatzes gegeben als nur eine gewöhnliche Recherche im Internet. Wenn es dich wirklich interessiert dann führe dieses Gespräch. Mach Dich

vertraut mit den örtlichen Gegebenheiten (z.B. 2,5 Pfleger pro Station und Nacht für 40 Insassen; Essen müssen die Insassen schon selber; usw ...). Mein Vorwurf: Du hast Dich nicht umfassend über die Extrakosten informiert. Tu das, bevor Du mich für mein Handeln angreifst.

Deine Unkenntnis berechtigt Dich nicht, mir in dieser Art zu schreiben und ich entschuldige es auch nicht.

Aber viel schlimmer als dieses Aufzählen von Leistungen bzw. >>> " hätte das hingehauen. " <<< finde ich die Tatsache, dass Du

dabei Vaters Wille (der Dir bei der Beerdigung so sehr wichtig war) vollständig ignoriert hast. Er wollte bis zuletzt in seinem Haus

bleiben und dieses Ziel habe ICH für Ihn erreicht. Wenn Du auch nur ein Gespräch mit Anderen geführt hättest, wie ich Viele geführt habe,

und Vater immer noch in's Heim hättest stecken wollen, hätte ich trotzdem so gehandelt.

Aber ich habe Deine Einstellung ja nun schriftlich.

>>> Zitat >>>

Sie meinte nur, dass sie immer davon ausging, dass unsere beide Familien ungefähr ähnlich sparsam waren, und dass, wenn das auch nur annähernd stimmen würde, unser Vater also mindestens 100.000 € für Alkohol verschwendet haben müsse. ...

<<<

Das werde ich als Vorwurf der Unterschlagung des genannten Betrages. In diesem Sinne will ich eine Lösung (Auflösung) der "Gemeinschaft Haselbrunnstrasse 4" noch in diesem Jahr 2016. Basis ist das Gutachten.

Das Einfachste wäre es, Du oder Katharina oder beide zahlt mich über meinen Betrag aus.

@ Katharina

Herr Engelmann hat mir gesagt, er hätte Dich in der Vergangenheit einige Male darauf hingewiesen, einen Termin mit uns (Christof und/oder mir) zu machen um diese Situation (wie wir sie jetzt haben) zu vermeiden. Ist leider nie geschehen. Mit unserer

Generalvollmacht wäre das durchaus zu regeln gewesen.

Deine Art und Weise, mir Vorwürfe zu machen und zu "Beweisen" widerspricht

>>> "unser Vornehmen an Vaters Totenbett" <<< welches Du angeregt hast.

Mir scheint es fast so, dass Du das Einhalten nur von mir verlangst und Du Dich nicht daran

gebunden fühlst. Über diesen Punkt hinausgedacht entsteht in mir ein Gefühl, dass Du gewisse Dinge bereits gedanklich durchgespielt hast, wie Du mich kompromittieren kannst

und gleichzeitig an >>> "unser Vornehmen an Vaters Totenbett" <<< erinnerst.

Dreist, nenne ich ein solches Vorgehen. Vielleicht war das ja auch schon von vorne herein so von Dir geplant.

Du hast >>> "unser Vornehmen an Vaters Totenbett" <<< durch dieses Verhalten einseitig aufgekündigt, forderst es aber von mir weiterhin ein.

Mit Kopfschütteln,

Peter

Am 18.08.2016 um 00:23 schrieb Christof May:

Hallo Peter,

hier also die besagte mail.

Es geht mir vor allem darum, dass ich das Gefühl habe, Du rennst mich über den Haufen.

Das fängt an bei Dingen wie dem Geschirr und dem Staubsauger und geht weiter mit zum Beispiel dem Pfarrhaustermin, den Du einfach abgemacht hast und mir ca eine Stunde vorher mitgeteilt, oder dass Du mit Siebold die Grabkonzeption besprochen hast, ohne das mit mir vorher abzustimmen. Und das obwohl ich vorher zugesagt hatte, dass ich mich jedenfalls die nächsten 5 Jahre um die Grabpflege kümmerge.

Du hast dich ganz einfach über unsere Abmachung hinweg gesetzt und ich frage mich wirklich, wozu wir überhaupt darüber geredet haben.

Gestern habe ich übrigens Ecki angerufen und der hat mir erzählt, Du habest auch schon mit ihm gesprochen und 200 € im Jahr wären schon möglich.

Warum sagst Du mir das denn bitte wieder nicht?

Ich habe wirklich das Gefühl, Du machst einfach was Du willst und ich soll Deine Vorstellungen akzeptieren und nun also auch finanziell mittragen aber vor allem keine Fragen stellen.

Was das finanzielle und das Konto betrifft, so finde ich das alles völlig undurchsichtig.

Du listest Friedhofsrechnung und den Voranschlag von Keller extra auf obwohl das inbegriffen war. Auf meine Bemerkung dieses Fehlers gehst Du mit keiner Silbe ein, kein Wort im Sinne: "oh stimmt, sorry!" Das schockiert mich ehrlich gesagt schon ziemlich, offene Kommunikation stelle ich mir anders vor. Ausserdem schreibst Du, der Betrag vom Siebold ist nur für das Abholen und Einlagern, die neue Beschriftung kommt noch dazu, 'siehe Rechnung'. Die Rechnung schickst Du aber gar nicht mit, ebensowenig wie die angekündigten PDFs der anderen Rechnungen.

Peter, Du hast mir in der ganzen Zeit von Vaters Krankheit kein einziges mal eine Kostenaufstellung gemacht, hast mir immer nur erzählt, was der Vater alles verprasst hat.

Das glaube ich Dir auch, aber wie sehen und sahen denn jetzt Vaters Finanzen genau aus? Wieviel haben die Pflegerinnen im Monat bekommen und wurde das alles bar ausgezahlt ?

Ich wüsste schon gerne, wann wofür Geld ausgegeben wurde. Als ich heute Kathy wegen einiger Dinge angerufen habe, die in Ihrer Wohnung durch uns kaputt gingen, habe ich ihr erzählt, dass Vater nichts aber auch gar nichts mehr hat und sie fiel aus allen Wolken, konnte es nicht glauben. Ich habe ihr schon erzählt, dass Vater einfach viel für Wein ausgegeben hat (jedenfalls so lange er noch laufen konnte und bevor er in der Reichenau entwöhnt wurde). Sie meinte nur, dass sie immer davon ausging, dass unsere beide Familien ungefähr ähnlich sparsam waren, und dass, wenn das auch nur annähernd stimmen würde, unser Vater also mindestens 100.000 € für Alkohol verschwendet haben müsse. Ich habe ihren Andeutungen entnommen, dass Alois ihr sehr viel mehr hinterlassen haben muss.

Du bist es sehr gewöhnt, die Dinge im Alleingang zu regeln und mir, wenn überhaupt, anschliessend Bescheid zu sagen. Vor zwei Jahren wurdest Du sehr sauer, als ich Dich nach einer Auflistung der Dinge gefragt habe, die Du für den Speicherausbau und das Bad im EG gekauft hast. Du hast das nie gemacht, obwohl ich immer betont habe, dass ich finde, dass Du für Deine Arbeit ordentlich entlohnt werden musst, auch wenn die Speicheraktion damals auch nicht mit mir abgestimmt war.

Was die bisherigen Angelegenheiten vor Ort betraf, konnte ich in Ermangelung eigener Möglichkeiten zu alldem wenig sagen, aber jetzt möchte ich gerne, dass alles nachvollziehbar ist, vor allem, wenn ich Geld überweisen soll.

Was Deine Kostenaufstellung betrifft, die von Dir errechneten ca 9900 € müssen also mit dem Betrag für die Friedhofskosten von ca 2820 € vermindert werden.

Es bleiben 7080 €. Wenn ich die 3500 € vom Baukonto abziehe, bleiben noch gute 3600€, durch zwei also 1800 €.

Ich werde also 2000 € überweisen, aber ich möchte ich wirklich die Rechnungen haben.

Sollte mehr Geld nötig sein, werde ich es natürlich überweisen.

Das klingt vielleicht misstrauisch, aber ich bin lange genug beruflich selbstständig um es völlig normal zu finden, wenn auch beste Freunde und Verwandte, wie zum Beispiel mein Schwiegervater seinerzeit bei einer Bestellung mehrerer meiner CDs, mich erst auszahlen, wenn sie eine Rechnung von mir bekommen.

Worum es mir geht sind also im Wesentlichen drei Punkte.

1. Ich möchte frühzeitig eingebunden werden in alle Entscheidungen und Pläne.
2. Ich möchte gerne Vaters Finanzen endlich nachvollziehen können.
3. möchte ich gerne, dass alles was wir besprechen und tun dokumentiert wird und die entsprechenden Schriftstücke wie Entwürfe, Kostenvoranschläge und Rechnungen auch mir zur Verfügung stehen, ohne dass ich mehrmals darum bitten muss. Wenn Dir dadurch Kosten oder zeitlicher Aufwand entstehen, soll das vergütet werden.

Ich hoffe sehr, dass wir uns in diesen Punkten einig werden und wir unser Vornehmen an Vaters Totenbett einhalten, nicht zu streiten.

lieben Gruss,
Christof

P.S. Im Anhang die Preisliste des Pflegeheims in Hegne aus dem Jahre 2013. Ich glaube mich erinnern zu können, dass Hegne damals mit irgendwelchen Extrakosten dann womöglich doch knapp geworden wäre, aber so wie es sich hier darstellt, mit Pflegestufe 2, hätte das hingehauen.

Es gab auch eins in Konstanz, das meines Wissens günstiger war, aber das habe ich jetzt nicht digital. Wenn du Wert darauf legst, scanne ich es und maile es Dir.
